

Nach der Beratung der 1. Sekretäre der SED-Kreisleitungen: Initiativen auf erfolgreichem Parteitagkurs

Rede des Generalsekretärs des ZK der SED ist an der KMU Anleitung zum Handeln

Literarisches Schaffen des Sowjetlandes wirksam verdeutlichen

Die Rede verdeutlicht, warum und in welchem Sinne die politisch-ideologische Arbeit Herzstück der Parteilinie ist, warum sie an Bedeutung gewinnt und worin ihre Schwerpunkte liegen. Damit erhalten die Parteigruppen und Parteileitungen eine wichtige Hilfe für ihre analytische Arbeit zu den Parteiwahlen. Unsere Grundorganisation dabei zu unterstützen, sehe ich als eine wichtige Aufgabe in meiner Tätigkeit als Mitglied der SED-Kreisleitung an.

Aus den vielfältigen Aufgaben der Gesellschaftswissenschaftler, die in der Forderung münden, die „ideologische und theoretische Arbeit auf ein höheres Niveau zu heben“, ergibt sich für uns slawistische Literaturwissenschaftler im 70. Jahr des Großen Oktober die Verpflichtung, in Lehre, Weiterbildung und Erziehungsarbeit, in unseren Forschungen mit Beiträgen zu Konferenzen und besonders zu dem ZP-Projekt „Geschichte der Sowjetliteratur“ immer wieder aber auch im öffentlichen kulturellen Leben überzeugend zu verdeutlichen, welche großen künstlerischen Schöpfungen die „Weltwende vom Kapitalismus zum Sozialismus“ hervorbrachte. Wir werden auch zeigen, welche reiches, multinationales

vielfältiges sowie für die Menschheits- und Menschenentwicklung bedeutsames literarisches Schaffen in den kampfgeprägten sieben Jahrzehnten unter den konkreten Bedingungen des Sowjetlandes entstanden ist – und wie notwendig und wirksam es für unsere Leser wurde und bleibt.

Prof. Dr. GÜNTHER WARM, GO Germanistik und Literaturwissenschaft

Beste Ergebnisse im Studium für guten Start ins Berufsleben

Gerade für die Juristen, und für diejenigen, die auf dem Wege zu diesem Beruf sind, steht jetzt auch die Aufgabe, sich den neuen Anforderungen, welche aus der verstärkten Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien erwachsen, zu stellen. Denn es steht an erster Stelle unserer ökonomischen Strategie die Aufgabe, die Vorzüge des Sozialismus noch wirksamer mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden. Zu berücksichtigen ist dabei, daß diese selbst in eine neue Etappe eingetreten ist.

Gerade in diesem letzten Satz liegt eine neue Qualität auch der rechtswissenschaftlichen Arbeit begründet. Dabei sind zwei wesentliche Anforderungen zu beachten. Zum einen müssen, soweit dies möglich ist, die Schließ-

seltechnologien selbst Eingang in die Arbeit der Juristen finden, z. B. in der Rechtsinformatik, zum anderen erfordern diese neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie ihre Anwendung eine neue bzw. spezifische rechtliche Bewertung sowie Regelung, z. B. in der Bio- und Gentechnologie.

Für mich als Studenten lassen sich daraus vier grundlegende Aufgaben ableiten:
1. Alle Anstrengungen darauf zu richten, durch intensivste Studienarbeit einen das ganze Leistungsvermögen ausdrückenden Abschluß zu erreichen, um den Anforderungen der heiligen Zeit in der Praxis gerecht zu werden.
2. Mich während des Studiums im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit an der Forschung zu beteiligen.

3. Durch eine aktive Rolle in der gesellschaftlichen Arbeit meinen Beitrag bei der Mitgestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse der DDR zu leisten.
4. In der studentischen Sommerinitiative meine Bereitschaft zur Beteiligung an der ökonomischen Stärkung der DDR unter Beweis zu stellen.

THOMAS POMMERT, GO Rechtswissenschaften

Kader und ihr richtiger Einsatz entscheiden alles

Wenn im Referat des Generalsekretärs betont wird, daß die

... Kader und ihr richtiger Einsatz letztlich alles entscheiden“, dann ist das auch für die Mitarbeiter des Direktorates für Kader und Qualifizierung ein unumstößliches Axiom.

In der Arbeit mit den Kadern im wissenschaftlichen Nachwuchs wissen wir uns einig, daß der Nutzen einer auf Perspektive gerichteten und gut durchdachten, ständig überprüften Förderung der Kader unser ständiges Augenmerk gilt.

Im Vordergrund steht dabei im besonderen die politisch-ideologische Motivierung unserer Kader für das nächste Jahrtausend. Sind doch diese jungen Kader letzten Endes die Fortsetzer unseres vier Jahrzehnten begangenen Weges in der Entwicklung einer neuen sozialistischen Intelligenz, die eng mit der Partei und unserem Staat verbunden ist. Dabei setzt die stabile und kontinuierliche Entwicklung der jungen Kader in jedem Bereich einen Schwerpunkt in der Entwicklung dieser Kader für die Leistungsprozesse unserer Altkader. Die Genossen unserer APO werden auch im Zusammenhang mit der engen Verflechtung von Wissenschaft und Produktion diesen Prozess mit der Auswahl von geeigneten Kadern unterstützen.

Dr. RAHNER, APO-Leitungsmittglied ZLO, APO V

ZUNACHS an kampfkraft

UZ: Gen. Schulz, auch in eurer Grundorganisation ist das Kampfprogramm in den letzten Wochen beraten und beschlossen worden. Von welchen Kerngedanken habt ihr euch bei der Formulierung der Aufgaben für das Jahr 1987 leiten lassen?

Gen. Schulz: Die Universitätszeitung hat vor einigen Wochen über die Verteidigung des Planes unserer Sektion vor dem Rektor berichtet. Die dort genannten Schwerpunkte einer Vielzahl von Aufgaben, die die Sektion in diesem Jahr zu lösen hat, bilden wesentlich auch die Grundlage für die Aufgabenstellungen in unserem Kampfprogramm.

Für unsere Sektion kommt dem Jahr 1987 eine Schlüsselstellung für die Erfüllung des Fünfjahresplanes 1986 bis 1990 zu. Und insofern sind die Zielstellungen in unserem Kampfprogramm echte Kampfaufgaben. Für die Kommunisten unserer Grundorganisation kommt es deshalb darauf an, in der politischen und

ken wir, daß noch viel zu tun ist. Auch durch die Parteilinie müssen wir dazu beitragen, daß eine solche Haltung charakteristisch wird, damit die uns zur Verfügung gestellte Technik mit hoher Effektivität in Lehre und Forschung genutzt wird. Wir werden in Verantwortung der GO-Leitung noch im 1. Halbjahr dazu ein Parteikampfbüchlein erstellen.

Noch ein letztes Beispiel: Ein Ziel unserer ideologischen Arbeit ist es, eine solche ideologische Grundhaltung zu entwickeln, daß jeder Genosse Absolvent bereit ist, dort zu arbeiten, wo die Partei es für notwendig hält. Die Formulierung dieser Forderung ist nur die eine Seite. Die andere Seite ist die, daß in der gesamten Erziehungsarbeit darauf hingearbeitet wird, durch gute Argumente, daß diese Haltung bei jedem Genossen sich entwickelt und verinnerlicht.

UZ: Welche Vorhaben im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Parteiwahlen sollen

Mit höchsten Leistungen und überzeugenden Argumenten Vorbildrolle gerecht werden

UZ-Interview mit Dozent Dr. Edmund Schulz, Sekretär der SED-Grundorganisation Journalistik

ideologischen Massenarbeit, bei der Erziehung und Selbsterziehung, in Lehre und Studium und in der Forschung und Wissenschaftsentwicklung stets ihrer Vorbildrolle gerecht zu werden. Das läßt sich nur realisieren, wenn wir überzeugende Argumente haben und mit höchstmöglichen Leistungen vorangehen, um den hohen Anforderungen des Planes gerecht zu werden.

In den Planverteidigungen der Wissenschaftsbereiche, in den Partei- und FDJ-Gruppenberatungen, in Gewerkschaftsversammlungen, die gegenwärtig stattfinden, ist dieses Bemühen unserer Genossen immer wieder zu spüren.

UZ: Wo sind für die Leitung eurer Grundorganisation die Schwerpunkte in der Parteilinie, um die Erfüllung der Aufgaben des Planes sichern zu helfen?

Gen. Schulz: Der Platz reicht sicherlich nicht aus, dies für alle Planziele zu verdeutlichen. Ich will dies deshalb an wenigen Beispielen zeigen.

In der Forschung müssen wir in diesem Jahr die Anstrengungen der Sektion auf unser Hauptforschungsvorhaben, das Hochschullehrbuch „Grundlagen der Theorie des sozialistischen Journalismus“ konzentrieren. Hier handelt es sich um ein ZP-Thema. Die Genossen, die an diesem Projekt arbeiten, müssen deshalb von Aufgaben in Erziehung und Ausbildung entlastet werden, oder anders gesagt: Andere Genossen müssen diese Arbeit mit übernehmen. Hierfür gilt es, an der ganzen Sektion das nötige ideologische Klima und entsprechende Haltungen zu entwickeln.

Ein anderes Beispiel: Es sind jetzt die Voraussetzungen gegeben, daß auch an unserer Sektion die neue Technik in Form von Bildschirmarbeitsplätzen Realität wird. Darüber haben wir viel gesprochen, aber jetzt, wo es konkret geworden ist, mer-

den auch helfen, diese und andere Aufgaben zu lösen?

Gen. Schulz: Parteiwahlen sind Höhepunkte im Leben jeder Grundorganisation. Wir wären sehr schlecht beraten, wenn wir die vielfältigen Aktivitäten und Impulse damit im Zusammenhang nicht für die Erfüllung unserer Aufgaben nutzen würden. Wir machen Parteilinie schließlich nicht zum Selbstzweck. Wir haben in unserem Kampfprogramm drei Aufgaben formuliert, wo wir der Meinung sind, daß wir mit ihrer Lösung zur Stärkung jedes Parteikollektives beitragen können.

Erstens wollen wir mit den Parteiwahlen weiter vorankommen bei der Erhöhung des Niveaus unserer Mitgliederversammlungen und der Parteigruppenversammlungen. Sie müssen noch konsequenter zur kollektiven Meinungsbildung, zur gemeinsamen Erarbeitung von Argumentationen für den politischen Kampf und die Koordinierung des politischen Handelns aller Genossen genutzt werden.

Zweitens sind die vertrauensvollen individuellen Gespräche mit jedem Genossen gründlich vorzubereiten und zu führen. Hier wollen wir gute Leistungen, kämpferischen Einsatz, Vorbildlichen Einsatz würdigen. Aber es muß auch selbstverständlich sein, daß kritische Mängel und Schwächen aufgedeckt werden. Jeder muß seine Aufgaben bei der Erfüllung des Planes der Sektion exakt wissen.

Und drittens wollen wir die Führungstätigkeit der GO-Leitung und der APO-Leitungen weiter qualifizieren. Durch eine Reihe von Maßnahmen sollen diese Leitungen in die Lage versetzt werden, durch gründliche Analyse jederzeit die Schwerpunkte zu erkennen und die richtigen Aufgaben zur richtigen Zeit zu formulieren und dabei die Genossen zu führen.

(Das Gespräch führte UZ-Korrespondent Dr. MANFRED ANDERS.)

Informatik-Konzeption für eine neue Qualität der praxisgerechten Ausbildung

Hohe Ziele im Kampfprogramm der Kommunisten an Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft fixiert

Im Bewußtsein ihrer hohen Verantwortung für die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitagess durch hohe Leistungen auf den Gebieten von Erziehung, Aus- und Weiterbildung sozialistischer Lehrer- und Sprachmittlerpersönlichkeiten, der ständigen eigenen arbeitsplatzbezogenen Weiterbildung und Qualifizierung und nicht zuletzt auch einer internationalen Konkurrenz- und kooperationsfähigen Wissenschaftsentwicklung und Forschungstätigkeit haben die Kommunisten der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft Ende Januar auf einer Gesamtmittgliederversammlung der Grundorganisation ihr Kampfprogramm für das zweite Jahr des laufenden Fünfjahresplanes beschlossen.

Interdisziplinäre Forschung wird weiter ausgeprägt

Im Mittelpunkt des neuen Kampfprogrammes stehen – die weitere Erhöhung der Qualität der politisch-weltanschaulichen und fachwissenschaftlichen Bildung und Erziehung unserer Lehrer- und Sprachmittlerstudenten; – die gezielte arbeitsplatzbezogene Weiterbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter zur besseren Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben in den Hauptprozessen; – die konsequente Fortsetzung der Forschungszentrierung auf die Hauptforschungsrichtungen der Sektion und die zielbezogene Ausprägung ihrer interdisziplinären Aspekte.

Die gegenwärtig im Rahmen der Vorbereitung der Parteiwahlen stattfindenden individuellen vertrauensvollen Gespräche mit allen Kandidaten und Mitgliedern unserer Partei erweisen sich dabei wiederum als ein wirksames Mittel, alle Genossinnen und Genossen entsprechend ihren Fähigkeiten und Verantwortlichkeiten in bestimmten Funktionen für die im Kampfprogramm formulierten Aufgaben zu motivieren und so über eine hohe Vorbildwirkung jedes einzelnen zu einem Zuwachs an Kampfkraft der gesamten GO zu gelangen.

Als entscheidende Wege zur weiteren Erhöhung der Qualität von

Erziehung, Aus- und Weiterbildung betrachten wir – die weitere gründliche Auswertung der II. WMK des MLG und die volle Umsetzung der neuen, diesen Forderungen entsprechenden Dreiervereinbarung, in der konkret abgrenzbare Maßnahmen zur engeren Verzahnung von Grundlagenstudium und den anderen Disziplinen der Ausbildung festgelegt sind; – die konsequente Übertragung guter Erfahrungen einzelner Kollektive auf alle vergleichbaren Struktureinheiten (z. B. die sektionsweite Umsetzung bestimmter erfolgreicher Strategien des Fremdsprachenunterrichts); – die zügige Verwirklichung der Informatik-Konzeption der Sektion, womit eine neue Qualität praxisgerechter Ausbildung erreicht wird (z. B. die Vorbereitung der Sprachmittler-Studenten auf ihre berufliche Tätigkeit an einem rechnergestützten Übersetzer-Arbeitsplatz und der Lehrerstudenten auf die Perspektive eines rechnergestützten Fremdsprachenunterrichts).

Der notwendige Wissens- und Könnenszuwachs im Lehrkörper wird über ein zielgruppenorientiertes Stufenprogramm der Weiterbildung der eigenen Kader gesichert.



Computer, seien es nun Büro- oder Personalcomputer, hatten in alle Bereiche unserer Universität Einzug. Mit der neuen Technik kommen neue Bewährungsleiter – für Wissenschaftler und Studenten gleichermaßen. An der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft (unser Foto) werden die Computer in immer stärkerem Maße in Lehre und Forschung genutzt. Foto: UZ-Archiv

wobei es zu den positiven Grunderfahrungen der GO gehört, an solche Brennpunkte der über die weitere Entwicklung entscheidenden Arbeit vor allem entwicklungsfähige Nachwuchskader zu stellen. Dies fördert nicht nur ihr Engagement und ihren wissenschaftlichen Ehrgeiz, sondern es entwickelt auch wertvolle weitere Persönlichkeitseigenschaften, darunter vor allem auch die Fähigkeit zur umsichtigen und ergebnisorientierten Führung von Kollektiven.

In der Forschung, die die Grundlage sowohl für die Qualität der Lehre und Erziehung von morgen als auch für die Weiterbildung und Qualifizierung der Lehrenden bildet, orientiert die Leitung der GO mit dem Kampfprogramm vor allem auf die Erfüllung der ZP- und M-Themen und Leistungszuwächse bei der Nachwuchsentwicklung über die Einführung eines ganzen Katalogs abgrenzbarer Maßnahmen der Talentförderung (Sonderstudienplan Übersetzungswissenschaft, Grundvarianten für individuelle und Sonderstudienpläne im Lehrstudium) und eine Neukonzeption des Weiterbildungssystems für Forschungsstudenten. Es versteht sich von selbst, daß die GO-Leitung bei der politisch-ideologischen Führung dieser Prozesse der Arbeit mit den Kadern einen besonders hohen Stellenwert einräumt.

Insgesamt werden mit den im Kampfprogramm festgelegten Schritten zur weiteren Realisierung der Entwicklungskonzeption der Sektion 1987 wichtige Voraussetzungen für einen weiteren Leistungszuwachs in den kommenden Jahren geschaffen.

Dr. DIETRICH MÜLLER, GO-Sekretär

Junge Kandidaten stärken die Reihen der Partei

Engagiert für reges FDJ-Leben

Beate Schmiedel, Krankenschwester in der Radiologischen Klinik des Bereiches Medizin:

Bereits an der polytechnischen Oberschule arbeitete ich in der FDJ in verantwortungsvollen Funktionen. An der Medizinischen Fachschule war ich zunächst stellvertretende FDJ-Sekretärin und danach FDJ-Sekretärin unserer Seminargruppe.

Die Bitte, Kandidat der SED zu werden, äußerte ich an der Radiologischen Klinik des Bereiches Medizin – ein Entschluß, der sich folgerichtig an meine bisherige Entwicklung, gefördert durch das Elternhaus, anschließt. Über die Frage, ob ich Kandidat werden möchte, sprechen wir in der Familie bereits, als ich 18 Jahre alt wurde. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich mir darüber durchaus Gedanken gemacht. Aber ich war der Meinung, daß ich an mich noch größere Anforderungen stellen muß. Ich wollte mir wirklich erst einmal ganz genau überlegen, welche Verantwortung sich mit diesem Schritt, mit diesem öffentlichen Bekenntnis verbindet und welche Pflichten ich damit übernehme.

An der Fachschule, als FDJ-Sekretärin, suchte ich nach Wegen, um alles, jeden einzelnen, in die FDJ-Arbeit einzubeziehen. Bald sah ich in den persönlichen Gesprächen, ob auch bei mir zu Hause, ein wichtiges Mittel, dieses Ziel zu erreichen.

Als FDJ-Sekretärin an der Radiologischen Klinik hatte ich viele Bewährungsproben zu bestehen, ich mußte mich durchsetzen, mußte die anderen überzeugen. Meine Erfahrungen an der Klinik, die tägliche Arbeit gab mir letztlich den Ausschlag dafür, um Aufnahme als Kandidat der SED zu bitten.

In der neu gewählten FDJ-Leitung unserer Klinik bin ich die einzige Krankenschwester. Mein Aufgabenbereich ist die Agitation und Propaganda. In dieser Funktion will ich mich mit dafür einsetzen, das FDJ-Leben an der Klinik zu bereichern.

NEU BEI DIETZ

Das Leben und Wirken eines bewährten Funktionärs der deutschen Arbeiterklasse, vorgestellt von Heinz Vofsi:

Friedrich Ebert
Schriftenreihe Geschichte, Dietz Verlag Berlin 1986, etwa 220 Seiten, 32 Seiten Kunstdruckbeilage, 30 Faksimiles, Broschur, 5,20 Mark.

Friedrich Ebert (1894 bis 1979) hatte von 1948 bis 1967 als Oberbürgermeister von Berlin entscheidenden Anteil am Aufbau der Hauptstadt der DDR und wirkte als Präsident der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft unermüdet für deren Ziele. Der Weg vom jungen SPD-Mitglied, dessen Vater erster Reichspräsident der Weimarer Republik war, über

den KZ-Häftling in Oranienburg, Popenburg und Bärnsee bis zum aktiven Verfechter der Aktionseinheit und Mitbegründer der SED ist vom Autor einprägsam und faktenreich nachgezeichnet worden.

Über Lenina Wirkes unmittelbar vor und nach der Oktoberrevolution berichtet Jegor Jakowlew:

Von Rasliw in den Smolny
Aus dem Russischen, Dietz Verlag Berlin 1986, etwa 176 Seiten, 36 Abbildungen, 1 Karte, Broschur, 3,80 Mark.

Anhand zahlreicher Quellen – Erinnerungen von Zeitgenossen, Aufzügen, Zeitungsartikeln und Lenins Werken selbst – gibt der Autor eine packende Darstellung der dramatischen Ereignisse, bis der erste Arbeiter- und Bauern-Staat der Welt errichtet war. Er berichtet auch vom Werdegang bekannter Revolutionäre wie zum Beispiel Jakob Swerdlow und Anatoli Lunatschski.